

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 22 (1915)

**Heft:** 19-20

**Rubrik:** Konventionen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ausfuhr	1915	1914	1913
Ganzseidene Gewebe	Fr. 60,343,000	99,301,000	99,883,000
Halbseidene Gewebe	" 29,253,000	34,030,000	26,292,000
Ganzseidene Bänder	" 23,346,000	13,509,000	11,106,000
Halbseidene Bänder	" 22,962,000	12,233,000	12,067,000

Von Monat zu Monat läßt sich eine langsame Steigerung der Ausfuhr feststellen. Die annähernde Verdoppelung der Bandausfuhr (Samtband inbegriffen) ist auffallend, auch wenn in Berücksichtigung gezogen wird, daß der einheimische Verbrauch stark zurückgegangen ist, ein Umstand, der ebenfalls auf die Seidengewebe zutrifft und seine Bestätigung auch darin findet, daß die Einfuhr ausländischer Seidenwaren nach Frankreich ganz bedeutend abgenommen hat:

Einfuhr	1915	1914	1913
Ganzseidene Gewebe	Fr. 2,111,000	6,646,000	6,003,000
Halbseidene Gewebe	" 63,000	840,000	1,018,000
Ganz- u. halbseid. Bänder	" 687,000	2,828,000	2,526,000
Asiatische Gewebe	" 2,761,000	6,078,000	5,588,000

Bedeutend besser steht es um die italienische Seidenindustrie, die durch den Krieg in ihrer Produktionsmöglichkeit anscheinend nicht behindert wird und den Ausfall im Absatz des eigenen Landes durch vermehrte Ausfuhr auszugleichen sucht. Die Zahlen sind folgende (ohne Samt):

Ausfuhr	1915	1914
Ganzseidene Gewebe	Lire 48,633,500	34,092,600
Halbseidene Gewebe	" 11,132,000	13,113,800
Ganz- und halbseid. Bänder	" 6,005,700	3,366,300

Die Einfuhr ist auch hier erheblich zurückgegangen:

Einfuhr	1915	1914
Ganzseidene Gewebe	Lire 3,891,100	7,616,500
Halbseidene Gewebe	" 623,800	1,998,300
Bänder	" 924,300	2,637,900
Tüll, Gaze	" 2,036,300	5,155,500

Über den schweizerischen Verkehr in Seidenwaren im ersten Halbjahr 1915 liegen keine Zahlausweise vor, da die schweizerische Handelsstatistik ihre Veröffentlichungen eingestellt hat. Aus dem Beschäftigungsgrad der Seidenstoff- und Bandweberei darf aber geschlossen werden, daß die Produktion und damit auch die Ausfuhr nicht weit hinter den Ergebnissen der beiden Vorjahren zurückstehen dürfte (erstes Halbjahr 1914: Stoffausfuhr 63,5 Millionen Franken; Bandausfuhr 26,2 Millionen Franken). Bei der Einfuhr ausländischer Seidenwaren wird wohl auch für die Schweiz ein Rückschlag zu verzeichnen sein.

Die deutschen Ausweise über Ein- und Ausfuhr fehlen ebenfalls: die ungehinderte Ausfuhr ist übrigens nur noch nach Skandinavien, Holland, den Balkanstaaten und Österreich-Ungarn möglich und demgemäß sehr stark eingeschränkt. Der inländische Verbrauch, der etwa zwei Drittel der Produktion aufnimmt, wird dagegen als sehr zufriedenstellend bezeichnet. In ähnlicher Lage befindet sich die österreichische Seidenindustrie, die ihre allerdings nicht sehr bedeutende Ausfuhr ebenfalls zum guten Teil abgeschnitten sieht, dafür aber von einem durchaus guten inländischen Geschäft zu berichten weiß.

Einen auch in diesen Kriegszeiten ziemlich zuverlässigen Maßstab für die Beurteilung des internationalen Geschäfts in Seidenwaren bildet der englische Markt, von dem man weiß, daß er, wenigstens in den ersten sechs Monaten dieses Jahres seine volle erstaunliche Aufnahmefähigkeit beibehalten hat. Es geht dies auch aus den Einfuhrzahlen hervor:

Einfuhr	1915	1914	1913
Ganzseidene Gewebe	Lst. 3,464,600	4,251,200	3,938,500
Halbseidene Gewebe	" 1,747,200	1,499,400	1,322,700
Ganzseidene Bänder	" 1,018,600	1,261,600	904,300
Halbseidene Bänder	" 554,600	588,100	492,800

Die englische Ausfuhr einheimischer, ganz- und halbseidener Stoffe (Lst. 387,100) und Bänder (Lst. 11,600) und ausländischer Stoffe (Lst. 532,400) und Bänder (Lst. 322,300) weist den Ziffern

der entsprechenden Halbjahre 1914 und 1913 gegenüber keine bedeutenden Unterschiede auf, sodaß das englische Geschäft in Seidenwaren in der ersten Hälfte des Jahres als normal bezeichnet werden kann.

Weniger günstig steht die Einfuhr nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika da. Die Zahlen sind folgende:

#### Einfuhr 1915 1914

Ganz- und halbseidene Gewebe	Doll. 4,696,600	6,203,700
Ganz- und halbseidene Bänder	" 128,000	1,192,600

Die Mindereinfuhr hängt nur zum Teil mit dem Krieg zusammen; es muß eben damit gerechnet werden, daß die Fabrik der Vereinigten Staaten, durch die hohen Zölle unterstützt, die ausländischen Erzeugnisse mehr und mehr zurückdrängt.

Soweit sich der internationale Verkehr in seidenen Geweben und Bändern überblicken und beurteilen läßt und soweit ein solcher überhaupt noch möglich ist, erweist er sich als durchaus lebensfähig. Es ist ferner bekannt, daß die Mode, die auch in Kriegszeiten keineswegs abgedankt hat, ihre Gunst in ausgesprochenem Maße der Seide zuwendet. Da überdies die Preise für Woll- und Baumwollerzeugnisse außerordentlich in die Höhe gegangen sind, so hat sich die Preislage ganz wesentlich zugunsten von Seidenwaren verschoben: es ist dies ein Grund mehr, der für die Fortdauer eines ansehnlichen Verbrauchs von seidenen Geweben und Bändern spricht.

**Schweizerische Ausfuhr von Seidenwaren nach England und den Kolonien in den Monaten Januar bis August 1915.** Die Handelsabteilung des britischen Generalkonsulates setzt die Veröffentlichung der Ausfuhrziffern aus der Schweiz nach England und den englischen Kolonien auf Grund der Angaben in den Ursprungszeugnissen fort. Für Seidenstoffe und Bänder stellen sich die Zahlen wie folgt:

	Seidenstoffe	Bänder
Januar	kg brutto 138,254	359,971
Februar	" " 193,933	308,673
März	" " 274,188	340,855
April	" " 212,764	344,386
Mai	" " 187,192	346,300
Juni	" " 226,626	351,288
I. Sem. zusammen	kg brutto 1,232,957	2,051,473
Juli	kg brutto 229,249	344,506
August	" " 274,884	347,713

Da es sich um Bruttogewichte handelt, so müssen für die Tara Abzüge gemacht werden, die bei den Stoffen auf mindestens 30 Prozent und bei den Bändern auf 40 bis 50 Prozent zu bewerten sind. Bei der Beurteilung der Zahlen ist ferner in Berücksichtigung zu ziehen, daß es sich um Gewichtsmengen und nicht um den Wert der aufgeführten Ware handelt, und daß die bedeutende Zunahme zum guten Teil auf die verstärkte Ausfuhr von halbseidenen Geweben und Bändern zurückzuführen ist, sodaß die Wertsteigerung keineswegs der Gewichtsvermehrung entsprechen dürfte.



#### Konventionen



**Deutsche Konventionen.** Die Einführung von Teuerungszuschlägen in der deutschen Seidenweberei, über die in den „Mitteilungen“ jeweils berichtet worden ist, hat zu einem öffentlichen Widerspruch einiger Abnehmer-Verbände geführt. Es sind dies der Verband deutscher Damen- und Mädchenmäntel-Fabrikanten, der Verband der Fabrikanten von Blusen, Kostümen und verwandten Artikeln, der Verband deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche und der Verband deutscher Waren- und Kaufhäuser. Die Vertreter der genannten Organisationen haben in einer im Oktober in Berlin abgehaltenen Konferenz zum Ausdruck gebracht, daß die „plötzliche und unmittelbare, ohne jede Frist in Kraft gesetzte Preissteigerung“ von 15 Prozent, die der Verband der Seidenstoff-Fabrikanten Deutschlands, der Verband deutscher Samt- und Plüscher-Fabrikanten, die Vereinigung der Velours du Nord-Fabrikanten und die Vereinigung der deutschen Samt- und Seidenwaren-Großhändler gemeinschaftlich beschlossen

haben, den freundschaftlichen Geschäftsbeziehungen nicht entspreche und als ein Mißbrauch der Macht betrachtet werden müsse, gegen den anzukämpfen jeder Abnehmer verpflichtet sei. Die Abnehmerverbände müßten sich in dieser Beziehung alle weiteren Schritte vorbehalten.

Dieser Resolution gegenüber ist zunächst zu bemerken, daß es sich keineswegs um eine plötzliche und unvermittelte Preissteigerung von 15 Prozent handelt, sondern daß die Fabrikanten- und Grossisten-Verbände erstmals anfangs Juni einen Teuerungszuschlag von 10 Prozent beschlossen haben, der in der zweiten Hälfte August um weitere 5 Prozent erhöht wurde. Es ist ferner mitzuteilen, daß die Fabrikanten- und Grossisten-Verbände die Einladung zur Teilnahme an der Berliner Besprechung abgelehnt haben, und daß im übrigen diese Resolution wohl keine weiteren Folgen haben wird. Tatsache ist, daß die Aufschläge, die die deutsche Seidenweberei seit Kriegsausbruch durchgeführt hat, nicht entfernt zu vergleichen sind mit den bedeutenden Preissteigerungen, die in allen andern Branchen der Textilindustrie sowohl, wie auch der gesamten übrigen deutschen Volkswirtschaft Platz gegriffen haben.



## Sozialpolitisches



**Schweizerischer Textilarbeiter-Verband.** Kürzlich hat sich im Schoße des sozialistischen Textilarbeiter-Verbandes eine Umwandlung vollzogen, die über die Kreise dieses Verbandes hinaus Interesse beansprucht, nämlich die Teilung des Verbandes in eine Organisation der Fabrikarbeiter und in eine solche der Heimarbeiter. Die Spaltung ist in der Delegiertenversammlung vom 3. Oktober 1915 in Winterthur vollzogen und sofort durch Neuorganisation geregelt worden. Vor acht Jahren hatte eine Verschmelzung der verschiedenen sozialistisch geleiteten schweizerischen Textilarbeiter-Verbände zu einem einzigen Verbande stattgefunden in der Meinung, dadurch die Macht und die Schlagkraft der Organisation zu stärken. Diese Auffassung hat sich anscheinend als unrichtig erwiesen, denn der Vorschlag, sich zu trennen, ist nicht etwa auf die Führer des Vereins zurückzuführen, sondern ist aus der Arbeiterschaft selbst herausgewachsen. Als äußerer Grund für die Trennung wird u. a. die zu starke Belastung der Heimarbeiter durch die Jahresbeiträge genannt; in Wirklichkeit mag auch der Umstand wesentlich mitgesprochen haben, daß die namentlich in der ostschweizerischen Stickereiindustrie weitverbreitete Heim-Arbeiterschaft der schärferen Tonart der Fabrikarbeiter-Organisationen nicht immer Folge leisten wollte. Es geht dies auch aus den Ausführungen des Präsidenten des Fabrikarbeiter-Verbandes hervor, der sich von der Neuordnung das Entstehen einer richtigen Kampforganisation verspricht.

In der von Delegierten der Fabrikarbeiter und der Heimarbeiter besuchten letzten gemeinsamen Versammlung stimmten sämtliche Heimarbeiter für die Trennung, während immerhin eine Minderheit der Fabrikarbeiter den gemeinsamen Verband, freilich auf etwas anderer Grundlage, fortführen wollte. Auch das Kassawesen wurde getrennt, während das Verbandsorgan, „Der Textilarbeiter“, vorläufig bis 1. Januar 1916 noch gemeinsam herausgegeben werden soll. Es ist anzunehmen, daß auch in Zukunft nur ein Vereinsorden bestehen wird, da die Heimarbeiter-Verbände beschlossen haben, sofern sich eine Verständigung erzielen läßt, die Zeitung auch für ihre Zwecke beizubehalten.

An die gemeinsame Delegiertenversammlung schlossen sich die getrennten Versammlungen der Delegierten der Fabrikarbeiter und der Heimarbeiter an. Der neue Verband der schweizerischen Fabrik-Textilarbeiter war durch 14 Sektionen vertreten. Er hofft, die durch den Austritt der Heimarbeiter erfolgte Schwächung des Mitgliederbestandes dadurch auszugleichen, daß die Arbeiter in der chemischen Industrie dem Textilarbeiter-Verband angegliedert werden sollen.

Aus den neuen Statuten, die am 1. November 1915 in Kraft getreten sind, sei hervorgehoben, daß Streik-Unterstützungen erst vom dritten Tage an gewährt werden und daß die Unterstützungen aus der Arbeitslosen-Versicherung erst nach sechs Tagen Arbeitslosigkeit zur Auszahlung gelangen. An der von einem Teil der

Delegierten bekämpften Unterstützung in Todesfällen (die im Einzelfall bis zu Fr. 75.— geht) hat die Mehrheit festgehalten. Der Jahresbeitrag an den schweizerischen Fabrik-Textilarbeiterverein stellt sich — weibliche und jugendliche Arbeiter unter 18 Jahren ausgenommen — auf 35 Rappen per Woche, wobei noch Lokalzuschläge bis zu 35 Prozent treten können. Es macht dies eine Jahresbelastung zu Gunsten der Gewerkschaftskasse von zirka Fr. 24.— aus, ohne allfällige Beiträge an politische und andere Organisationen. Vorort des Verbandes wird Zürich.

Zum Schluß sei noch bemerkt, daß infolge der durch zahlreiche Austritte erfolgten ungünstigen finanziellen Lage ein Verbandssekretär entlassen wurde, sodaß die Organisation der Fabrik-Textilarbeiter vorläufig zwei Verbandssekretäre zählt.

In den Delegiertenversammlungen der Heimarbeiter (Schweiz, Plattstichweber-Verband und Schweiz. Handsticker-Verband) wurden ebenfalls neue Statuten besprochen und genehmigt und die Beiträge, die in diesen Verbänden allerdings ganz erheblich niedriger sind als bei der Fabrikarbeiterenschaft, geregelt. Beide Verbände begnügen sich vorderhand mit einem gemeinsamen Sekretär.



## Firmen-Nachrichten



**Schweiz.** A.-G. für Unternehmungen der Textilindustrie in Glarus. Für das Geschäftsjahr 1914/15 gelangt für Stamm- und Prioritätsaktien je eine Dividende von 5 Prozent zur Ausrichtung wie für das Vorjahr.

**Schweizerische Gesellschaft für Tüll-Industrie A.-G., Glarus.** Die Generalversammlung hat die vom Verwaltungsrat beantragte Erhöhung des Aktienkapitals um 500,000 Franken auf eine Million Franken genehmigt. Die Ausführung des Beschlusses ist dem Verwaltungsrat anheimgegeben. Für das erste Geschäftsjahr 1914/15 wird eine Dividende nicht ausgerichtet, dagegen sollen die Aussichten für die Zukunft günstige sein.

**Maschinenfabrik Schweiter A.-G., Horgen.** Die Dividende für das Rechnungsjahr 1914/15 wird mit 4,5 Prozent (gegen je 6 Prozent in den beiden Vorjahren) ausgerichtet.

**Weberei Azmoos in Azmoos (St. Gallen).** Das Unternehmen erzielte im Geschäftsjahr 1914 bis 1915 einen Reingewinn von 24,680 Franken gegen 39,737 Franken im Vorjahr. Das Aktienkapital (560,000 Franken) bleibt, wie für das Vorjahr, ohne Verzinsung. Die letzte Dividende erfolgte für das Jahr 1912/13 mit 4 Prozent. Vom Gewinnsaldo werden 4812 Franken zur Tilgung des Agiokontos verwendet und 19,868 Franken auf neue Rechnung vorgetragen. Das Etablissement, das durch seine Organisation zum großen Teil auf den Export angewiesen ist, hat sehr unter den durch den Krieg geschaffenen ungünstigen Verhältnissen gelitten.

**Vereinigte Webereien Worb und Scheitlin und A.-G. in Worb.** Wegen der Schwierigkeit in der Garnbeschaffung kann dieses Unternehmen für das Jahr 1914/15 keine Dividende bezahlen. Im Vorjahr wurden 3½ Prozent bezahlt. Das Aktienkapital beträgt 750,000 Franken.

**Italien.** Como. Die Aktiengesellschaft Fabbriche italiane di seterie A. Clerici in Como zahlt für das Geschäftsjahr 1. Juli 1914 bis 30. Juli 1915 auf das Aktienkapital von 2,500,000 Lire eine Dividende von 5 Prozent, wie im Vorjahr. Der Reingewinn stellte sich auf 143,569 Lire (Vorjahr 147,276 Lire). Dem Reservefonds wurden 7,178 Lire zugewiesen, der damit 44,349 Lire oder 1,7 Prozent des Aktienkapitals beträgt. Die Dividende beansprucht 125,000 Lire; dem Verwaltungsrat werden 18,639 Lire zugewiesen und 135 Lire auf neue Rechnung vorgetragen. Die Etablissements und Maschinen stehen mit 1,439,825 Lire (1,366,744 Lire) zu Buch, die Stoffvorräte mit 1,133,845 Lire (967,271 Lire) und die Rohmaterialien mit 878,473 Lire (1,045,975 Lire). — Dem Jahresbericht des Verwaltungsrates ist zu entnehmen, daß die Verkäufe infolge des Krieges zurückgegangen sind, während die Vorräte eine Vergrößerung erfahren haben. Von einer Produktionseinschränkung wurde Umgang genommen. Der größte Teil der Produktion wurde in England verkauft. — In Räumlichkeiten der Fabrik in Camerlata wurde